

# Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

# Die e-card ist ein Erfolg!

*Am 30. Mai 2005 fiel der Startschuss für die elektronische Zukunft des Gesundheitswesens mit dem österreichweiten Kartenversand und der Ausstattung der Arztordinationen mit der e-card Infrastruktur (GINA-Box, Kartenlesegerät).*

Seither wurden rund 8,5 Mio. Karten ausgegeben und mehr als 11.100 Arztordinationen an das e-card System angeschlossen. Pro Tag werden im e-card System zwischen 350.000 und 495.000 Patientenkontakte rasch und sicher abgewickelt. Seit Start des Probebetriebes im Februar 2005 sind es mehr als 52 Mio. Patientenkontakte. Seit dem Start des Systems am 9.12.2004 war das e-card Rechenzentrum 11.304 Stunden in Betrieb, davon war das System 16,55 Stunden (also 0,15%) offline. Ein einziger Systemausfall im September 2005 dauerte 4,25 Stunden, was einem Prozentsatz von 0,04 entspricht.

## Das e-card System ist hoch sicher

Derzeit arbeiten rund 11.100 Ärzte mit dem e-card System. Ein externes Gutachten bestätigt nun, dass der

### Der Rollout in Zahlen

Stand 27. März 2006

- 8,5 Millionen e-cards (inkl. Begleitbriefen und Broschüren) für Versicherte und Angehörige versandt
- 11.100 Ordinationen sind an das e-card System angeschlossen
- 650 Schulungen für Ärzte und MitarbeiterInnen durchgeführt
- 52.489.252 Patientenkontakte über das e-card System abgewickelt (350.000 bis 495.000 pro Tag)



Generaldirektor  
Dr. Josef Kandelhofer

Peering Point, über den alle Daten und Dienste im e-card System laufen, sicher und ständig verfügbar ist und höchsten Qualitätsanforderungen entspricht. Österreichs Gesundheitswesen hat damit die sichere Drehscheibe für hoch sensible Gesundheitsdaten.

Alle Vertragspartner der Sozialversicherung sind über das Gesundheitsinformationsnetz (GIN) mit dem e-card Rechenzentrum verbunden. Es handelt sich dabei um ein privates Netz – vergleichbar einem Intranet – welches von allen anderen Netzen (wie z.B. dem Internet) abgeschottet und nur für eine bestimmte Gruppe von Anwendern zugänglich ist.

Das GIN-Zugangsnetz unterscheidet sich von anderen privaten Netzen durch die hohen Anforderungen an Sicherheit, Verfügbarkeit und Qualität, da über dieses Netz auch der Austausch sensibler Patientendaten erfolgen kann.

## Die Weiterentwicklung des e-card Systems

Für den Patienten ist die e-card mehr als nur ein Krankenkassenscheck in Scheckkartenformat, sie ist der Schlüssel zum Gesundheitssystem.

Auf der e-card werden daher ausschließlich die Personendaten des Karteninhabers wie der Name, die Versicherungsnummer, aber keine Gesundheitsdaten gespeichert. Ob und bei welchem Krankenversicherungsträger ein Patient versichert ist, wird vom e-card System online abgefragt.

## Bürgerkarte

Zusätzlich ist die e-card für den Einsatz als Bürgerkarte vorbereitet. Österreich ist damit das erste Land der Welt, das flächendeckend Bürgerkarten ausgibt. Somit kann jeder Bürger nach erfolgter Zertifizierung seiner e-card Dienste des EGovernment in Anspruch nehmen.

Die Funktion „Bürgerkarte“ ist eine Zusatzfunktion für die e-card: Damit kann die e-card auf **freiwilliger Basis** zu einem persönlichen elektronischen Ausweis gemacht werden, der auch sicher ist für behördliche Verfahren und Datenabfragen.

Die Freischaltung der Bürgerkartenfunktion auf der e-card erfolgt einfach: entweder durch Registrierung bei einer der Registrierungsstellen der Sozialversicherung oder über das Web-Portal [www.sozialversicherung.at](http://www.sozialversicherung.at). Durch die Registrierung erhält der Karteninhaber die gesicherten Daten für seine Bürgerkarte. Diese Daten werden auf der e-card gespeichert (Zertifikat und Personenbindung). Die elektronische Signatur (das Zertifikat) kann durch den Bürger selbst frei geschaltet werden. Den Aktivierungscode erhält man von der Registrierungsstelle oder per eingeschriebenem RSA-Brief.



**Mit der e-card  
einmal jährlich  
zur Vorsorgeuntersuchung**

Um die e-card als Bürgerkarte am PC einsetzen zu können, benötigt man ein handelsübliches Kartenlesegerät und eine spezielle Software zur Erstellung der elektronischen Unterschrift (kostenlos zu laden von [www.cio.gv.at/identity/bku](http://www.cio.gv.at/identity/bku)). Die österreichische Sozialversicherung bietet gemeinsam mit ihrem Partner cryptoshop außerdem einen e-card Aktionsreader an, der im Internet unter [www.sozialversicherung.at](http://www.sozialversicherung.at) erhältlich ist. Dazu muss nur die Kartennummer der Europäischen Krankenversicherungskarte (auf der Rückseite der e-card im Feld links unten) angegeben werden. Die Freischaltung der Bürgerkartenfunktion selbst ist übrigens für den Karteninhaber mit keinerlei Zusatzkosten verbunden. Die österreichische Sozialversicherung bietet auf ihrer Website [www.sozialversicherung.at](http://www.sozialversicherung.at) bereits e-Services wie Auskünfte über Versicherungsdaten (Versicherungsdatenauszug, Versicherungsstatus) an. Weitere Anwendungen im E-Government-Bereich sind z.B. Finanz Online, Anträge für Kindergeld und Studienbeihilfe, Strafregisterauszug, Meldebestätigung, etc. Eine Auflistung der Anwendungen findet sich im Internet unter [www.buergerkarte.at](http://www.buergerkarte.at) Mit der e-card Infrastruktur und dem Gesundheitsinformationsnetz wurde das Grundgerüst für eine moderne Gesundheitstelematik geschaffen. Bereits in der Planung wurde diese Infrastruktur mit Blick auf weitere Anwen-

dungen, die über das System laufen sollen, entsprechend dimensioniert. So haben heuer auch Wahlärzte die Möglichkeit, in das e-card System eingebunden zu werden. Das Thema Anschluss der Krankenanstalten an das e-card System ist einer der Eckpfeiler der Strategie des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger für das Jahr 2006.

Im Wesentlichen geht es dabei um den Einsatz der e-card in Krankenanstalten als Ergänzung bzw. Ersatz für die Versicherten-Zuständigkeitserklärung (VZE) sowohl im ambulanten als auch in weiterer Folge im stationären Bereich. Bis Ende 2006 sollen bereits einige Pilotkrankenhäuser an das e-card System angebunden sein. Der Start des österreichweiten Rollout in den Krankenanstalten ist für das Jahr 2007 vorgesehen.

### **Arzneimittel-Bewilligungs-Service**

Ab Juli 2006 wird das Arzneimittel-Bewilligungs-Service (kurz ABS) – dabei handelt es sich um die Bewilligung chefarztpflichtiger Medikamente – flächendeckend über das e-card System abgewickelt werden. Derzeit läuft ABS im Probebetrieb mit ca. 1900 freiwilligen Ärzten. Die durchschnittliche Antwortzeit des chefärztlichen Dienstes liegt dabei bei 11 Minuten. In weiterer Folge wird auch das Papier-Rezept durch das elektronische Rezept abgelöst werden.



## Vier von fünf Chefarzt-Anfragen fallen weg!

Seit 1. Juli umfassende Erleichterungen für Patienten und Ärzte:

**5 Millionen  
Chefarzt-Anfragen  
pro Jahr**



**Derzeit**

1. Mehr Medikamente ohne Vorab-Bewilligung
2. Mehr Langzeitbewilligungen
3. Großpackungen wieder von der Krankenversicherung bezahlt
4. Facharztbeschränkungen fallen weg
5. Altersbeschränkungen fallen weg

**1 Million  
Chefarzt-Anfragen  
pro Jahr**

**In Zukunft**

Quelle: HAUPTVERBAND DER ÖSTERREICHISCHEN SOZIALVERSICHERUNGSTRÄGER      Foto: Bilderbox · Grafik: Der Auer